

Horst Zeitler

Das Favela-Syndrom - Eine Unterrichtseinheit in der 13. Klasse im Fach Politik an der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Neukölln

Inhalt:

1. Projektbeschreibung
2. Organisation / Stundenplan
3. Dokumentation des Unterrichts
4. Schülerergebnisse
5. Reflexion
6. Literatur / Material

1. Projektbeschreibung

Im Rahmen des Grundkurses pw-4 „Entwicklungsländer“ bildete die Unterrichtseinheit zum Favela-Syndrom einen integralen Bestandteil eines umfassenderen Unterrichtsarrangements, in dem zunächst die unterschiedlichen Entwicklungstheorien und Strategien abgehandelt und die geografischen, wirtschaftlichen und sozialen Merkmale Venezuelas als Beispiel eines Schwellenlandes untersucht wurden. Bei der Analyse entwicklungshemmender und nachhaltigkeitsstörender Problemfelder in Venezuela wurde am Beispiel von Caracas das Favela-Syndrom als vernetzender Ansatz behandelt. Im Zentrum der Umsetzung des Syndrom-Ansatzes stand die Frage nach der Praktikabilität der Erstellung von einem gemeinsamen Beziehungsgeflecht aus einzelnen Geflechten und die anschließende Reduktion auf ein Kernsyndrom.

Unterrichtsvoraussetzungen:

Fach:	Politische Weltkunde
Klasse:	Grundkurs pw-4 / 13. Klasse / 4. Semester
Schüleranzahl:	24
Gesamte Unterrichtseinheit:	17 Doppelstunden
Favela-Syndrom:	5 Doppelstunden
Unterrichtsarrangement:	Selbstorganisiertes Lernen (SOL)
Ziele:	Erarbeitung von Modernisierungstheorie, Dependenztheorie, Angepasste Entwicklung inklusive Strategien Erarbeitung der Grunddaten Venezuelas Problemanalyse von Verstädterung (Favela-Syndrom) Zusammenführung einzelner Geflechte
	Einübung von Arbeitsplanung, Zeitmanagement, Entwicklung von Beurteilungsmerkmalen (Selbstbeurteilung von Gruppenprozessen)

3. Dokumentation des Unterrichts

Der Unterricht zum Favela-Syndrom begann nach den Osterferien. Deshalb war eine Zusammenfassung des bisher Erarbeiteten notwendig. Die Schüler, in Kleingruppen organisiert, füllten eine Matrix „Merkmale von Entwicklungsländern“ aus und übertrugen die Ergebnisse auf eine Folie:

AB1

Merkmale von Entwicklungsländern

Merkmale	trifft voll zu	trifft oft zu	trifft manchmal zu	trifft nicht zu
politisch				
politische Instabilität	1		3	
bürgerkriegsähnliche Zustände		1	3	
Krieg/Auseinandersetzungen				4
Schwierigkeiten, demokratische Strukturen zu etablieren	3	1		
Entwicklungen aus Kolonialzeit	4			
wirtschaftlich				
niedriges Pro-Kopf-Einkommen	2			2
niedrige Spar- und Investitionstätigkeit	3		1	
geringe Kapitalintensität		4		
geringe Arbeitsproduktivität			3	1
niedriger technischer Ausbildungsstand	3		1	
mangelndes Know-how		3	1	
mangelnde Infrastruktur		3		1
wirtschaftliche Abhängigkeit	1	3		
hohe Verschuldung	4			
hohe Arbeitslosigkeit		1	3	
großer Anteil des primären Sektors	1			3
sozial				
niedrige Lebenserwartung				4
hohe Kindersterblichkeit			4	
hohes Bevölkerungswachstum		4		
schlechte medizinische Versorgung	1	2		1
Unterernährung / Mangelernährung		1	3	
niedriges Bildungsniveau		3	1	
ungleiche Besitz- und Einkommensverteilung	4			
geringe soziale Mobilität	2	1	1	
Vorherrschen traditionaler Verhaltensmuster	2	1	1	
geringe soziale Differenzierung		3		1
geografisch				
tropische Zone	2	2		
extreme Humidität / Aridität				4

Die differierende Einordnung beruht auf z. T. auf unterschiedlicher Wertung und Interpretation von Grunddaten und Definitionen. Aufgrund der Erkenntnis, dass Gründe zur Unterentwicklung aus den verschiedenen Bereichen maßgebend sind,

konnte schnell übergeleitet werden zur Komplexität der Ursachen. Im Sinne nachhaltiger Entwicklung sind hier schon die wirtschaftlichen und politisch-sozialen Elemente angesprochen. Im Eingangstext zur Beschäftigung mit Venezuela war schon darauf hingewiesen worden, dass 80% der Bevölkerung in den Städten konzentriert sind und dort vornehmlich auf die Slums (Barrios). (Thomas Binder, S. 215 – 218)

Es fehlten bisher allerdings die ökologischen Aspekte in der Matrix. Zur Ergänzung wurden deshalb auch im Verlaufe der Fallanalysen Texte herangezogen, die auf diesen Gesichtspunkt verwiesen.

Die Vielfalt der Ursachen und die Dramatik der Entwicklung boten Anlass, sich diagnostisch intensiver mit den Entwicklungen in Venezuela und insbesondere mit der massiven Verstädterung und Landflucht auseinanderzusetzen. Als Instrumentarium zur Analyse wurde den Schülern der Syndromansatz vorgestellt. Dazu setzte ich die von mir erarbeitete Powerpoint-Präsentation ein. (siehe Horst Zeitler, Material auf CD-ROM)

Im Anschluss erarbeiteten die Schüler den Textinhalt des Arbeitsbogens zum „Favela-Syndrom“ allerdings ohne Beziehungsgeflecht. (siehe Cassel-Gintz / Harenberg, S. 43 f.)


In der nächsten Stunde analysierten die Schüler unterschiedliche Texte sowohl in deutscher als auch englischer Sprache:


- Der Text von Malcolm Stacey beschäftigte sich mit der großen Überschwemmungskatastrophe vom 15./16. Dezember 1999 in Caracas, bei der 40 000 Menschen ums Leben kamen, vornehmlich aus den Barrios.
- Die Auswirkungen des Ölbooms auch unter demographischen Aspekten in den Barrios behandelt ein CNN-Artikel vom 26. September 2000.
- Raul Zelik setzt sich in seinem Artikel „Wenn klappernd der >Cacerolazo< erklingt“ aus der Wochenzeitung „Freitag“ vom 4. April 2003 mit den politischen Auswirkungen der Streikbewegung in Caracas auseinander und den Möglichkeiten der Partizipation der Slumbevölkerung.
- Dieter Heinen und Alvaro García Castro beschreiben die Land-Stadt Migration der Indianer in Venezuela und die damit verbundenen Prozesse des Kulturwandels.

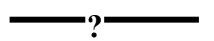
Die Schüler erarbeiteten sich die Textaussagen selbstständig und übertrugen die Ergebnisse in ein selbst gestaltetes Beziehungsgeflecht. Je nach Sichtweise der Autoren (und auch dem Textverständnis der Schüler) ergaben sich innerhalb der neun Untersuchungsfelder (Atmosphäre, Biosphäre, Hydrosphäre, Pedosphäre, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Gesellschaftliche Organisation, Psychosoziale Sphäre und Bevölkerung) unterschiedliche Beziehungen. Die Schüler wählten aus der Vielzahl der Symptome die aus, die sie in ihren Texten als bedeutsam erkannten und verknüpften diese durch Pfeile.

Arbeitsanweisung zur Erstellung eines Beziehungsgeflechts

1. Nehmen Sie sich die Liste der Symptome heran und klären Sie die darin aufgeführten Begriffe. Dazu steht Ihnen eine Worterklärungsliste zur Verfügung. Sie können auch mit der Lehrkraft Kontakt aufnehmen oder in Fremdwörterlexika nachschlagen.
2. Streichen Sie aus der Sammlung die Begriffe, die nicht für die Favela-Problematik gültig sind.
3. Erstellen Sie ein Beziehungsgeflecht aus den zutreffenden Symptomen und den betroffenen Bereichen:
 - Hydrosphäre
 - Atmosphäre
 - Pedosphäre
 - Bevölkerung
 - Biosphäre
 - Wirtschaft
 - Psychosoziale Sphäre
 - Gesellschaftliche Organisation
 - Technik/Wissenschaft
4. Zeichnen Sie die Beziehungspfeile ein:

 = Verstärkung der Auswirkung

 = Abschwächung der Auswirkung

 = unbekannte Wirkung

Zum Abschluss der Stunde sollten die Ergebnisse zusammengeführt werden in einem Gesamtbeziehungsgeflecht. Dies war jedoch eine Überforderung und zu zeitaufwändig. Deshalb wurde diese Aufgabe von mir in Heimarbeit übernommen.

Das sehr unübersichtliche Geflecht wurde von mir auf die intensivsten Beziehungen hin untersucht, indem die Zahl der Ab- und Zugänge zu anderen Symptomen ausgezählt wurde.

Aus diesem Schwerpunktgeflecht wurde von mir eine neue Geflechtvorlage mit Symptomen erarbeitet. Die fett gedruckten Symptome waren die sehr häufig berührten Elemente, die einfach aufgeführten Symptome tauchten in den Beziehungsgeflechten nur selten auf.

In der nächsten Stunde konnten die Schüler dann in ihren Gruppen gemeinsam die Verbindungen eintragen, die von den fett gedruckten Symptomen ausgingen. Damit reduzierte sich das Geflecht auf ein zwar immer noch komplexes, aber schon übersichtlicheres Gebilde.

In einem letzten Schritt wurde gemeinsam im Plenum eine noch stärkere Vereinfachung vorgenommen, um den zentralen Kern des Syndroms zu visualisieren (auch auf Kosten der Komplexität und fachlichen Richtigkeit): In das

Zentrum rückte die Bevölkerung mit den Symptomen Bevölkerungswachstum, Landflucht und Urbanisierung. Als besonders wichtige Verbindungskomplexe wurden die Wirtschaft, die gesellschaftliche Organisation und die psychosoziale Sphäre angefügt, jedoch ohne weitere Differenzierung.

Schließlich wurde in den Gruppen noch einmal der Text zum „Favela-Syndrom“ gelesen und das Beziehungsgeflecht der Wissenschaftler als Vergleichsmaßstab herangezogen. Dabei entdeckten die Schüler, dass der ökologische Aspekt in ihren Geflechtern zu kurz gekommen war. Die zwar vorhandenen, aber in ihren Beziehungsgeflechtern schwach ausgebildeten Verknüpfungen führten zur Vernachlässigung dieses Aspektes. Bei der Reflexion über diese Vergleichsergebnisse konnte dann das eigene Geflecht korrigiert und erweitert werden.

Die letzte Phase in der Abschlussstunde knüpfte an der allgemein theoretischen Ausgangsposition über die Entwicklungstheorien an. Es sollte anhand der Geflechtergebnisse überlegt werden, an welchen Stellen Entwicklung eingreifen könnte, welche Auswirkungen das auf die anderen beteiligten Felder und Symptome hat. In Diskussionen und schriftlichen Zusammenfassungen äußerten sich die Schüler z. T. sehr prinzipiell.

Ein kurzer Test in multiple-choice-Form sollte noch einmal ein Feed-back geben für die Schüler. Der Test bezog sich jedoch nicht ausschließlich auf das Favela-Syndrom.

Kurztest

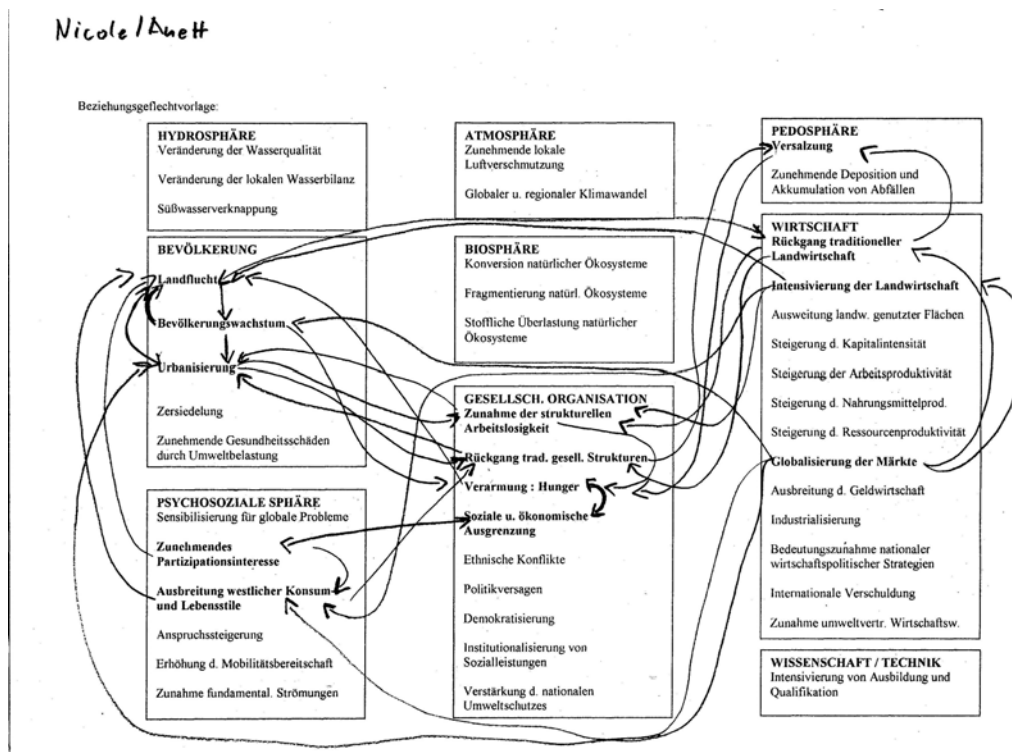
1. *Was versteht man unter einem Syndrom?*
 - a) *Einzelne Merkmale für eine Veränderung*
 - b) *Krankheitsbild*
 - c) *Zusammenführung von positiven Entwicklungen*
 - d) *Linear aufgebautes Abhängigkeitsmuster ohne Verknüpfung*
 - e) *Definition für Nachhaltigkeit*

2. *Wo würden Sie Venezuela länderspezifisch einordnen?*
 - a) *Industrieland*
 - b) *Schwellenland*
 - c) *LLDC*
 - d) *MSAC*
 - e) *Landlocked country*

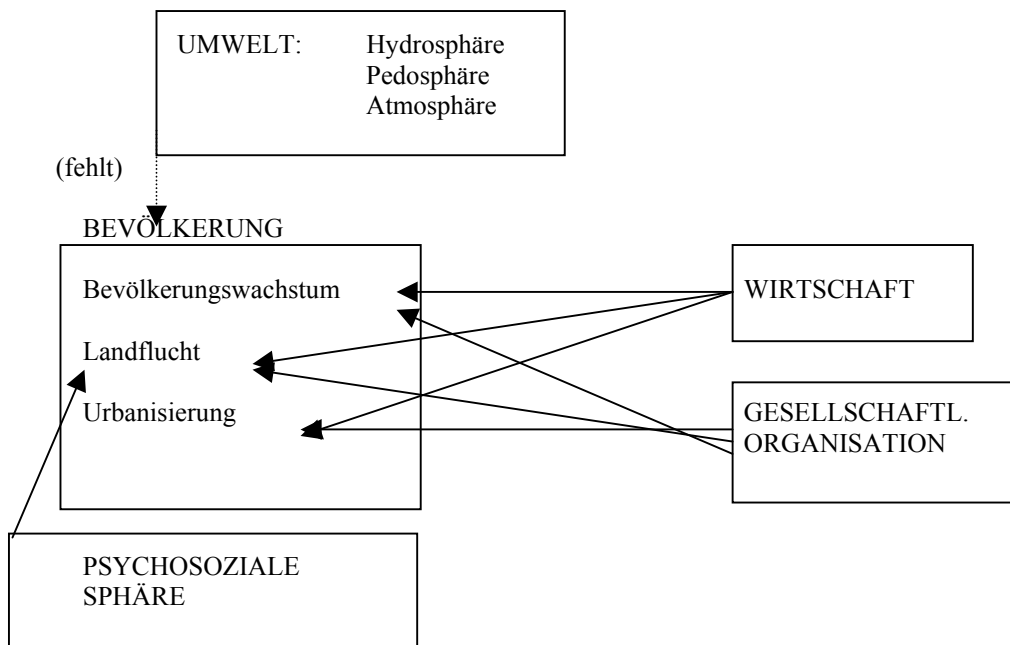
Warum?

3. *Welches Produkt ist das Hauptausfuhrprodukt Venezuelas? Welchen Anteil nimmt es am Export ein?*
4. *Welche drei Symptome spielen eine herausragende Rolle beim „Favela-Syndrom“?*
5. *Inwiefern werden beim „Favela-Syndrom“ Hydrosphäre und Pedosphäre belastet?*

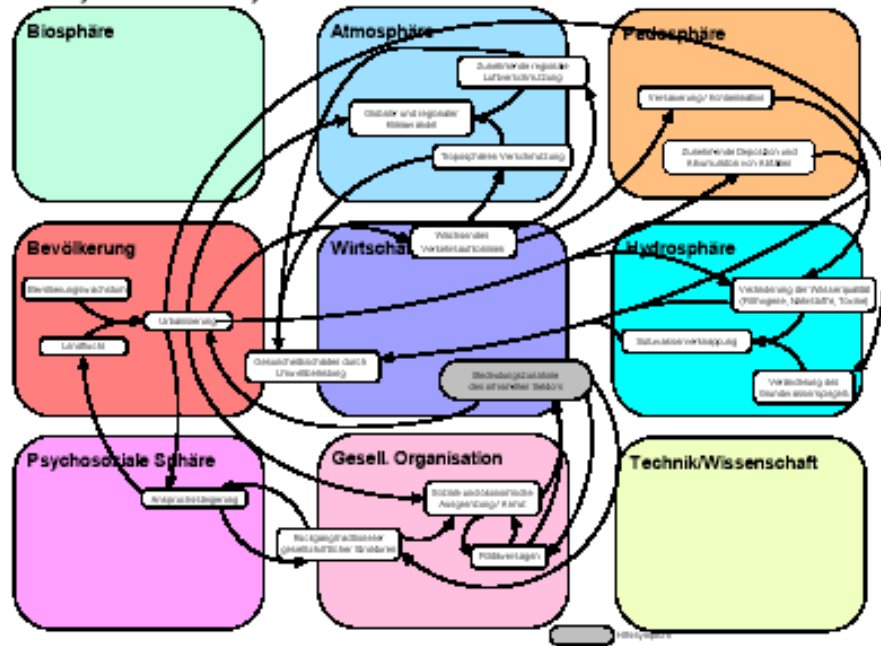
Von den Schülern wurde in der veränderten Geflechtvorlage ein Gesamtgeflecht erarbeitet:



Anschließend wurde gemeinsam an der Tafel ein reduziertes Geflecht erarbeitet und problematisiert:



Erweiterter Syndromkern: Favela-Syndrom



5. Reflexion

Die Unterrichtseinheit zielte darauf ab herauszufinden, wie anhand einzelner Fallstudien spezielle Geflechte erzeugt, dann zusammengeführt und wiederum reduziert werden könnten zu einem Kerngeflecht.

Die erste Phase der Erarbeitung anhand einzelner Texte muss als gelungen bezeichnet werden, auch wenn die Texte z. T. noch Schwächen aufweisen. Inzwischen konnte die Materiallage verbessert werden (siehe Literaturliste). Das wissenschaftspropädeutische Arbeiten anhand solcher Studien und Beschreibungen ist ein wertvoller Unterrichtsbestandteil. Zurückgegriffen werden kann dabei auf die im Unterricht eingeübte Textanalyse. Neu ist dagegen die Umsetzung der Inhalte in Beziehungsgeflechte. Die Erstellung bereitete den Schülern keine ernsthaften Probleme, insbesondere deshalb, weil die Erarbeitung in Gruppen erfolgte und Ergänzungen möglich waren.

Die große Schwierigkeit trat auf bei der Zusammenführung der Einzelergebnisse zu einem Gesamtgeflecht. Im Rahmen des traditionellen Unterrichtsgeschehens war dies nicht möglich. Die Übertragung einzelner Verbindungen auf eine Folie war viel zu zeitaufwändig, nur ein Teil der Schüler konnte sich daran aktiv beteiligen, ein Großteil war zum Warten verdammt. Schon nach wenigen Eintragungen aus den Gruppen erwies sich das Geflecht als so unübersichtlich, dass die Schüler auch den Sinn dieser Aktion anzweifeln. Eine Verfolgung der einzelnen Beziehungen war so gut wie ausgeschlossen. Daher entschloss ich mich, die Arbeit zu Hause durchzuführen und einen erneuten Anlauf mit einer veränderten Vorlage zu wagen. Durch die Bündelung der Beziehungen und das Auszählen der Verknüpfungen konnte das Datenmaterial verringert und

Übersichtlichkeit erzeugt werden. Den Schülern gelang die erneute Geflechtbildung jetzt sicherer.

Dennoch stellt sich die Frage, ob es unbedingt notwendig ist, so vorzugehen. Ist ein Gesamtgeflecht wirklich unabdingbar? Welchen Sinn hat die hohe Komplexität der Verknüpfung? Ist es eventuell nicht viel ertragreicher, die einzelnen Teilgeflechte stehen zu lassen und durch ihre gemeinsame Präsentation einen ebensolchen Effekt zu erzielen: nämlich die Veranschaulichung der Verknüpftheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu erfassen.

Im Vergleich mit dem erweiterten Kernsyndrom aus der Fachliteratur könnte dann ebenfalls thematisiert werden, wo Schwächen in den einzelnen Blickwinkeln auftreten. Der schematische Nachvollzug der Arbeit von Wissenschaftlern in der Zusammenführung möglichst vieler Fallstudien scheint hier an die Grenzen des im Unterricht Machbaren zu stoßen.

Eine mögliche Erweiterung oder Ergänzung der Ergebniszusammenführung könnte man sich auch im Einsatz computergestützter Informationssysteme wie GIS sehen. Dazu habe ich im Internet eine sehr gelungene schulorientierte Anweisung gefunden (leider zu spät, um sie in der Unterrichtseinheit fruchtbringend einsetzen zu können), die sich mit unterschiedlichen Auswirkungen der Urbanisierung Caracas' beschäftigt. (siehe Nelliana Villoria-Siegert)

Auch hier wäre eine Separierung und Darstellung einzelner Ergebnisse die sinnvollere Lösung.

Wie intensiv sich die Jugendlichen mit dem Syndrom-Ansatz auseinandersetzen zeigt die Reaktion einer Gruppe, die sich in der Endphase in eine heftige Diskussion begab und grundsätzlich den Ansatz anzweifelte, da die militärisch-gewaltsame Einmischung von außen als so wichtig und zentral angesehen wurde, dass andere Beziehungen nicht mehr zum Tragen kämen. Das Diskussionsergebnis wurde von einem Gruppenmitglied festgehalten und ist im Folgenden abgedruckt. (Die Rechtschreibfehler wurden mit übernommen)

Symptome zum Globalen Wandel?

von Marcel Hasché

Unter einem Globalen Wandel verstehe ich eine umfassende Änderung der bestehenden Wirtschafts-, Gesellschafts-, Umweltsysteme, etc. Symptome die bei einem Entwicklungsland, teils nützlich meist jedoch schädigend, im Zusammenhang mit dem Globalen Wandel auftreten sind in der „Symptomsammlung zum Globalen Wandel“ umfangreich und inhaltlich fundiert vorhanden. Als Resümee gesehen bilden diese Symptome zum Globalen Wandel jedoch eine weitgehend unwichtige Grundbasis zur Verbesserung der jeweiligen Lebensumstände der Entwicklungsländer. Denn der zunehmende Militarismus innerhalb und vor allem außerhalb eines Entwicklungslandes, sowie die bewusst gesteuerte globalisierte Verarmung wird nicht erwähnt. Diese Punkte sind von dem Verhalten der Entwicklungsländer völlig unabhängig und daher ausschlaggebend für die Symptomsammlung zum Globalen Wandel. Kein Bevölkerungsteil eines Entwicklungslandes ist so partizipiert, dass es sich solchen Gefahren widersetzen könnte. So lobenswert der Text ist, insofern das die Wertung dieses Globalen Wandels jedem einzelnen frei überlassen wird; Desto unvollständig ist die Symptomsammlung zum Globalen Wandel in Betrachtung des Militarismus. Dieser meist von außen wirkend ist ein Kernproblem beim Globalen Wandel. Er führt nicht nur dazu, dass die einzelnen Sphären und Symptome schädigende Wirkungen nehmen, er ist sogar dafür verantwortlich, dass die geschädigten Symptome ihn sogar wie nichts entgegensetzen können. Daher ist der von der Wirtschaft und der Politik gesteuerte Militarismus, um es wiederholend zu sagen ein Hauptsymptom des Globalen Wandels.

6. Literatur / Material

Binder, Thomas: „Richtig reisen“ Südamerika 3. Brasilien, Venezuela, die Guyanas, DuMont Buchverlag, Köln 1987, 6., überarbeitete Auflage

Cassel-Gintz, Martin / Harenberg, Dorothee: Syndrome des Globalen Wandels als Ansatz interdisziplinären Lernens in der Sekundarstufe. Werkstattmaterialien Nr. 1 des BLK Programms „21“, Berlin 2002

Frech, Günther: Mehr Kaffee, weniger Kapital, in: Jungle World Nr. 33 / 2000

Gender in urban infrastructure projects: The case of the Caracas slum-upgrading project; <http://www.worldbank.org/urban/upgrading/docs/comeba.pdf>

Langer, Michael: Der Konflikt in Venezuela, in: Friedrich Ebert-Stiftung IEZ/Lateinamerika und Karibik: Kurzberichte aus der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, 31. Januar 2003

Micheo, Alberto: „El negro Miguel“ – Der schwarze Rebell; in: Göbels, Werner (Hrsg.): Land. Ein lateinamerikanisches Lesebuch, Misereor, Aachen 1991, S. 187 – 193.

Müller-Plantenberg, Clarita: Die Beziehungen zwischen der soziokulturellen, ökologischen und ökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit von Ressourcenabbau und –verarbeitung am Beispiel von drei venezolanischen Regionen; <http://www.uni-kassel.de/fb10/sel/projekte/ressourcenmain.htm> (18.03.03)

Rellstab, Ursula: Informelles Stadtdesign, Neue Zürcher Zeitung (04.08.2000); <http://db.nextroom.at/tx/4762.html> (28.04.03)

Reuters: Oil boom brings no relief to Venezuelan poor, CNN (26.09.2000); <http://www.cnn.com/2000/WORLD/americas/09/26/venezuela.opec.poverty.reut/> (28.04.03)

Schütz, Eike Jakob: Städte in Lateinamerika. Barrio-Entwicklung und Wohnbau, Misereor, Aachen 1987

Stacey, Malcolm: 20th century ends in Venezuela with one of the world's great disasters; <http://www.longman.com.au/atlas/compweb/004/case.html> (28.04.03)

Villoria-Siegert, Nelliana: Final Project. A Comprehensive Overview of the City of Caracas; <http://www.bol.ucla.edu/~nvillori/weekten.html> (28.04.03)

Zelik, Raul: Wenn klappernd der „Cacerolazo“ erklingt, Freitag 04.04.03; zit. nach: <http://www.uni-kassel.de/fb10/freiden/regionen/Venezuela/zelik.html> (28.04.03)

Zeitler, Horst: Ausjelöffelt und durchjewühlt – Die Problematik nicht erneuerbarer Rohstoffe am Beispiel der Lausitz (Katanga-Syndrom); Werkstattmaterialien Nr. 8 des BLK Programms „21“, Berlin 2003

Venezuela-Informationen:

Eine Vielzahl von Daten zur Nachhaltigkeit gegliedert nach Ländern ist zu finden unter folgender Internetadresse:

<http://earthtrends.wri.org/>

Politische Gegeninformationen zu Venezuela aus linker Sicht bietet folgende Internetseite: <http://www.indymedia.ch/>

Allgemeine Länderinformationen sind auf der öffentlichen Seite des CIA zu entnehmen: <http://www.odci.gov/cia/publications/factbook/index.html>